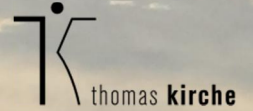




EVANGELISCH
REFORMIERTE
KIRCHE
BASEL-STADT



Thomas-Journal

Juni 2025



Ihr alle seid der eine Leib von Christus, und jeder einzelne von euch gehört als ein Teil dazu.

1. Korinther 12,27



Redaktion: Sekretariat Kirchgemeinde Thomas, Esther Müller
esther.mueller@erk-bs.ch

In dieser Ausgabe:

Gedanken zum Jahresvers	4
--------------------------------------	----------

Berichte aus dem Gemeindeleben

Kirchenvorstand.....	5
Trägerkreis.....	8
Ein volles Jahr	10
Kinderhüte in der Thomaskirche.....	11
Teenie-Club.....	13
Cevi Thomas	14
Elternarbeit in der Spielgruppe Störnli	17

Erlebnisberichte

Homecamp 25	19
Ostern	20
Ein Ausflug mit hoher Bewertung	21
Mit Gott und Velo unterwegs	23
So gut wie erwachsen.....	25
Auffahrtsausflug.....	27
SOS-Weekend	28

Kirche weltweit

Besuch aus Odessa	29
In den Slums von Cebu / Philippinen	33

Vorankündigungen

Sommerfest	36
Spielabend	37

Informationen

Up to date.....	38
Gebetsanliegen	39

Gedanken zum Jahresvers

Esther Müller

Könnt Ihr unseren Jahresvers schon auswendig? ... **HALT, HALT...** nicht spicken auf der Frontseite ☺!

Wir versuchen es zusammen (jeder Strich = 1 Buchstabe):

**Ihr _____ seid der eine _____ von
_____, und _____ einzelne von _____
gehört als _____ T_____ dazu.**

1. Korinther 12,27

Fühlst Du Dich so? Gehörst Du dazu?

Wenn Ja: was macht es aus, dass es Dir so geht?

Wenn Nein: was bräuchte es, dass das so wäre?

Welcher Teil vom Leib bist Du?

- Ein Mund, der gerne spricht und sich mitteilt? Der gerne vor die Leute steht?
- Oder eher ein Ohr, das anderen gerne zuhört und eher still und leise ist?
- Bist Du eine Hand, die gerne anpackt? Oder eine, die lieber betet?
- Oder bist Du eher ein Bein, das hinausgeht und anderen die frohe Botschaft verkündet?

Falls Du Dich und Deine Gaben gerne irgendwo einbringen möchtest (das kann helfen, sich zugehörig zu fühlen), kannst Du Dich gerne bei mir melden. Im Morgengottesdienst stellen wir immer wieder mal Aufgaben vor, aber es gibt noch ganz viele andere - grosse und kleine, solche im Vorder- und solche im Hintergrund. (061 386 92 40 / esther.mueller@erk-bs.ch)

Berichte aus dem Gemeindeleben

Kirchenvorstand

Dieter Herren

Im Kirchenvorstand und auch für die Synodalen geht in diesem Jahr eine verlängerte Amtsperiode zu Ende. Wegen der Struktur- und Verfassungsreform in den letzten Jahren haben Kirchenrat und Synode der Kantonalkirche entschieden, die Erneuerungswahlen zu verschieben, damit nicht im laufenden Prozess die beteiligten Personen wechseln. Dies vor allem auch weil eine deutliche Reduktion der Anzahl Synodalen in der neuen Verfassung enthalten ist. Bei uns haben alle Gewählten dieser Verlängerung zugestimmt und so schliessen wir jetzt eine 6-jährige Amtsperiode ab. An der vergangenen Kirchgemeindeversammlung haben wir also unsere Kirchenvorstehenden, einen Synodalen und die Mitglieder der Wahlvorbereitungskommission gewählt.

Für den Kirchenvorstand sind dies drei neue Mitglieder, hier sind sie:

Dominique Beyeler



Ich heisse Domi Beyeler, bin 56 Jahre alt und mit Philippe verheiratet. Gemeinsam haben wir zwei Kinder. Beruflich bin ich als Berufsschullehrerin sowie als Dozentin an einer höheren Fachschule in Basel tätig. Meine vorherigen Stationen lagen im Personalbereich, wo ich in verschiedenen Funktionen und Branchen Erfahrung sammeln konnte.

In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich in der Natur unterwegs oder lese gerne ein gutes Buch. Geprägt wurde ich in der Jungschar Thomas, wo ich nicht nur früh zum Glauben gefunden, sondern auch viele wichtige Dinge fürs Leben gelernt habe.

Seit meiner Jugend besuche ich mit Unterbrüchen regelmässig die Thomaskirche. Umso mehr freue ich mich, mich nun aktiv im Kirchenvorstand engagieren zu dürfen.



Monika Glauser

Ich arbeite als Journalistin beim Regionaljournal von Radio SRF, bin (oder sollte zumindest) also immer bestens informiert darüber, was in der Region und der Welt läuft. Dabei interessiere ich mich besonders für Politik und Wirtschaft und berichte auch regelmässig aus dem Baselbieter Parlament. Anfang Jahr ist unsere Tochter Aurelia zur Welt gekommen, ihre Schwester Rebecca ist bereits fünf Jahre alt.

In die Thomaskirche gehen wir seit eineinhalb Jahren, offiziell Mitglied sind wir seit diesem Jahr. Ich freue mich sehr darauf, der Gemeinde im Kirchenvorstand zu dienen und sie mitzugestalten.

Ich war immer Teil einer Gemeinde (Regio Gemeinde Riehen und Allschwil und die letzten Jahre FEG Zürich) und mir ist die Gemeinschaft als Christen sehr wichtig.

Roman Hofer

Ich bin seit unserer Rückkehr nach Basel Anfang 2017 Mitglied der Thomaskirche. Ich engagiere mich im Musikteam, bei Männeranlässen und bis Ende dieser Legislaturperiode noch in der Synode der ERK Basel-Stadt.

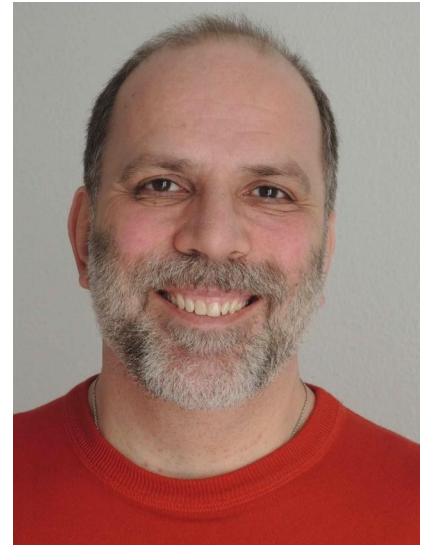
Ich bin (meist glücklich...) verheiratet, habe drei schulpflichtige Kinder und arbeite beim Kanton Basel-Landschaft in der Finanzverwaltung in leitender Funktion. Mit meiner langjährigen Erfahrung im Bereich

Finanzen sehe ich mich als gute Ergänzung im Kirchenvorstand und freue mich nun, die gute Arbeit, die mein Vorgänger geleistet hat, weiterführen zu können.

Die Kirchensteuern gehen zurück und die Thomaskirche ist auf Spenden angewiesen, um das vielfältige Angebot finanzieren zu können. Mit einem Mix von 1/3 Steuern und 2/3 Drittmittel sind wir aktuell gut aufgestellt. Doch nur durch vorausschauende Planung und das Mitwirken engagierter Gemeindemitglieder können wir uns weiterhin mit Herzblut für das Beste unserer Stadt einsetzen!



Ausserdem sind gewählt im Kirchengvorstand die Bisherigen:
Christian Ryter, Justus Hainmüller und Dieter Herren



In die Synode der Bisherige Martin Pfeifer und in der Wahlvorbereitungskommission nebst der Bisherigen, Annina Lauer, neu Gian-Luca Schmid und Andreas Freivogel.



Im Gottesdienst am 24. August wollen wir die Zurücktretenden verabschieden und die gewählten in ihr Amt einsetzen. Per 1. September endet die aktuelle und beginnt offiziell die nächste reguläre Amtsperiode bis 2029, am 3. September wird sich der neue Kivo an seiner ersten Sitzung konstituieren.

Dankbar blicke ich zurück auf die vergangenen Jahre und eine gute Zusammenarbeit im Kivo, mit dem Trägerkreis, den Synodalen und dem Thoki-Team (unsere Angestellten) und ich freu mich, dass wir dies mit neuen Mitgliedern fortsetzen dürfen, mit der ganzen Gemeinde und mit Gottes Hilfe!

Berichte aus dem Gemeindeleben

Trägerkreis

Andreas Manig

Wer fühlt unserer Gemeinde den Puls?

Die Frage kann mit dem Organigramm beantwortet werden: Kirchenvorstand, Trägerkreis und Mitarbeitenden-Team sind mit der Gemeindeleitung beauftragt.

ABER

grundsätzlich sind alle Gemeindeglieder eingeladen, bei der Gestaltung unseres Gemeindelebens nicht nur mitzumachen, sondern auch mitzudenken und mitzubeten:

ImPuls-Anlässe der Thomasgemeinde (Wochenende, Dienstag Abende) sollen dieses gemeinsame Unterwegssein ermöglichen. Sie verlängern den Arm der Gemeindeleitung. Wo «ImPuls» draufsteht, steckt der Trägerkreis dahinter. Er ist das Gremium, das den Auftrag hat, auf das Gemeindeleben «draufzusehen», dem Herzschlag der Thomasgemeinde nachzuspüren und ihn zu fördern.

Im Mai stiess er folgende Impulse an:

- das Wochenende mit Thomas Härry, bei dem rund 80 Personen sich mit dem Thema auseinandersetzten, wie wir persönlich und in Gemeinschaft der Seele Sorge tragen können.
- der Abend zum Thema Israel mit Matthias Nigg. Ein thematischer Impuls, bei dem wir einfach mal über ein Thema informieren wollten, bei dem in der Gesellschaft fast keine sachliche Diskussion mehr möglich ist. Der Referent leuchtete erst gründlich den historischen Hintergrund aus und zeigte so die Komplexität des Konfliktes auf. Im zweiten Teil ging er auf die theologischen Fragen ein: die biblische Darstellung von Israel als Gottes Volk - und die Frage, was diese Geschichte mit uns zu tun hat. Auch diese Veranstaltung stiess auf reges Interesse. Rund 90 Personen füllten den Kirchgemeindesaal bis zum letzten Platz aus.

Dass viele Leute an diesen Anlässen teilnehmen, freut uns natürlich. Vor allem weil sie uns gemeinsam im Gespräch halten. Denn es ist unsere Grundüberzeugung, dass wir **alle** unsere Gemeinde «darstellen», nicht nur die Angestellten, die Leitungsbehörden oder die «Eifrigen». Diese sind auch wichtig - das werde ich natürlich nicht abstreiten ;-) - aber sie sind nicht der «ganze Leib». Der Jahresvers passt halt schon ganz gut: «Ihr alle seid der eine Leib Christi. Jeder einzelne von euch gehört als Teil dazu.»



ImPuls-Wochenende: am Sonntag vor dem Diakonissenhaus in Riehen

Berichte aus dem Gemeindeleben

Ein volles Jahr

Noemi Walder

«Was, schon bald ist das Jahr vorbei! Wie schnell das gegangen ist!» So oder ähnlich klingen viele Reaktionen auf die Tatsache, dass Ende Juli mein Vikariatsjahr in der Thomaskirche zu Ende geht. Dies kann ich gut verstehen. Und doch fühlt es sich für mich anders an, denn es war für mich ein volles und reiches Jahr. Ein Jahr, in dem ich in pfarramtliche Tätigkeiten eintauchen, eine Gemeinde kennenlernen und ein bisschen Teil davon werden durfte. Es war für mich ein Jahr der Entwicklungen; ich habe beobachtet, ausprobiert, geübt und gelernt.

Es war ein reiches Jahr. Und das vor allem auch wegen euch, der Thomasgemeinde. Ganz herzlich möchte ich mich bedanken für alle, die mich so bereitwillig und mit offenen Herzen in der Thomaskirche empfangen haben. Es war mir eine Freude, euch kennen zu lernen und in eurer Gemeinde erste Schritte als Pfarrerin zu unternehmen! Ich könnte mir, tatsächlich, keinen besseren Ort dazu vorstellen als hier – bei einer so fröhlichen, herzlichen und lebendigen Gemeinde.

Jetzt freue ich mich sehr aufs Pfarramt. Ich freue mich darauf, all die wunderbaren Eindrücke und Erfahrungen, die ich hier machen durfte, mitzunehmen; auf dass sie auch für eine andere Gemeinde fruchtbar werden können.

Vielen herzlichen Dank!



Berichte aus dem Gemeindeleben

Kinderhüte in der Thomaskirche...

Bruno Anceschi

... eine Erfolgsgeschichte

Kinderhüte in der Thomas gibt es schon seit Weiss eigentlich jemand wie lange es das gibt?? Ich auf jeden Fall nicht. Was ich aber weiss ist, dass es eine grosse Erfolgsgeschichte ist und mit ein Grund für eine attraktive Gemeinde (natürlich nicht nur die Kinderhüte, sondern die ganze Kinderarbeit – aber hier geht es jetzt nun mal um die Kinderhüte).

Und deshalb sagen

Rufaro, Naemi, Irina, Janusch, Nathaniel, Enea, Anna, Lina, Simon, Giom, Jona, Emilia und Magali

VIELEN DANK an

Elena, Michaela, Angelika, Stefan, Simone, Trudi, Tobias, Muriel, Sereina, Simone, Naomi, Ronja, Diana, Celine, Evelyne und Bruno

für die vielen Stunden die ihr mit uns verbracht habt. Mit uns gespielt, uns getröstet, uns vorgelesen, uns auf dem Arm gehalten habt, uns mit Gutzi versorgt, unseren Nuggi gesucht, mit uns die Tiere auf dem Bauernhof gehütet, unseren Kaffee getrunken (übrigens waren wir nicht schlecht überrascht, als uns ein Zweijähriger vor die Wahl gestellt hat, ob wir normale Milch oder Hafermilch in unseren Kaffee möchten ☺) und unsere Holz-Pizza (nicht Holzofen-Pizza) genossen, mit uns das Baby gewickelt, ein Autorennen gefahren oder ein abenteuerliches Lego-Haus gebaut habt.

Wir kommen jeden Sonntag gerne wieder.

Übrigens sind wir vom Kinderhüte Team auch dankbar, dass die Spielgruppe den Raum unterdessen so liebevoll eingerichtet hat und wir jeden Sonntag davon profitieren dürfen.

Früher



Heute



Berichte aus dem Gemeindeleben

Teenie-Club

Sarah Ebener



Jeden Sonntagmorgen treffen wir uns um 10:00 Uhr im Gottesdienst und gehen dann nach dem Worship runter in den Jugendraum. Da dies für einen Teenager noch sehr früh ist, machen wir meist ein Spiel oder sonst einen lustigen Einstieg, um so richtig wach zu werden. Danach gibt es einen Input.

In den letzten Wochen haben wir uns mit der «Big Story» der Bibel beschäftigt. Wir haben uns grob chronologisch durch die vielen spannenden Geschichten der Bibel fortbewegt. Von der Schöpfung, über den Auszug aus Ägypten, durch das Exil bis zum Leben und Wirken von Jesus. Die Reihe endet dann mit der Offenbarung. So haben unsere Teenies in einem halben Jahr die wichtigsten Eckdaten der Bibel kennengelernt und wissen

dadurch das nächste Mal hoffentlich direkt, wo sie einen bestimmten Bibeltext zeitlich einordnen müssen.

Unser Ziel ist es den Teenies den Umgang mit der Bibel, sowie ihren Inhalt näher zu bringen und sie darin zu ermutigen und zu unterstützen, eine persönliche Beziehung mit Gott, unserem himmlischen Vater, aufzubauen.

Berichte aus dem Gemeindeleben

Cevi Thomas

Celine Anceschi

Jungschi Thomas oder doch Cevi Thomas? Wie heissen wir jetzt genau und wer sind wir? Sind wir nicht die Gruppe, die letztes Jahr die ganze Thomaskirche mit nassen Kleidern geschmückt haben oder die den Turm für Abseilübungen in Beschlag nehmen? Ja, genau, die sind wir, aber uns macht noch viel mehr aus. Darum möchten wir uns kurz vorstellen:

Wir sind der Cevi Thomas (oder umgangssprachlich, auch die Jungschi Thomas ☺). Wir sind eine christliche Jugendarbeit, welche zu der Cevi Region Basel gehört. Zusätzlich schätzen wir es aber auch sehr, dass wir ein Teil der Thomaskirche sein dürfen und in einem engen Austausch mit der Gemeinde stehen.



Wir bieten jeden Samstagnachmittag für Kinder zwischen 4 und 14 Jahren ein grossartiges Programm an. Dabei sind wir meistens in ver-

schiedenen Gruppen unterwegs, welche nach Alter und Geschlecht aufgeteilt sind. Insgesamt haben wir 6 verschiedene Gruppen und wenn wir es mal schätzen würden, ca. 80 - 100 Kinder.

Diese Gruppen werden von ca. 40 Leitern und Leiterinnen geführt. Wir sind sehr dankbar für unser grosses Leitungsteam, welches sich nicht nur am Samstag, sondern auch jeden Dienstag trifft, um die Programme für die

Samstagnachmittage zu planen. Zudem stehen meistens noch weitere Planungshocks für unser Lager oder sonstige Anlässe an. Dabei kommt eine gute Summe Zeit zusammen, welche die Leitungspersonen in die Jungschi investieren. Dabei muss betont werden, dass unsere Leiter und Leiterinnen dies alles freiwillig machen. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir ein so engagiertes Team haben, welches einen engen Zusammenhalt pflegt und gerne zusammen unterwegs ist.



Dazu ein kleines Beispiel: Letztes Jahr mussten wir aufgrund grosser Sturm-

schäden unser Sommerlager abbrechen. Trotz dieser schlimmen Ereignisse hat unser Team innerhalb von 2 Tagen ein Tageslager in Basel auf die Beine gestellt, den Lagerplatz aufgeräumt, das Material geputzt und hatte trotzdem noch ein Lächeln auf dem Gesicht. Zu sehen, wie unsere Leiter und Leiterinnen dabei zusammengehalten haben, war unglaublich. Auch dankbar waren wir für die Unterstützung der Thomaskirche in der schwierigen Situation!



rigen Situation!

Doch was läuft sonst noch so in einem Jungscharjahr? Wir möchten euch einen kurzen Überblick geben:

Neben den Samstagnachmittagen finden auch immer wieder Programme mit

der ganzen Abteilung statt, z.B. Mässspiel, Abteilungsbaden. Diese sind auch immer eine gute Möglichkeit, die Kinder aus den anderen Gruppen kennenzulernen und zu sehen, wer auch noch alles zur Jungschi gehört.

Das Beste im Jahr sind aber immer unsere Lager. Im Normalfall finden im Jahr zwei Lager statt. Eines über Aufahrt und eines in den Sommerferien. Diese können unterschiedlich ausfallen. Manchmal sind wir im Haus, manchmal im Zelt. Wir gehen als



ganze Abteilung in ein Lager oder machen z.B. Frauen- und Männerlager. Aber egal wie diese Lager aussehen, sie sind immer das Highlight und noch lange ein Gesprächsthema.

Aber auch sonst gibt es immer wieder spezielle Anlässe durch das Jahr, wie gerade letzten Monat das Legendenprogramm. Ein Lager mit der ganzen Cevi Region Basel für alle ab 11 Jahren.

Wenn ihr jetzt denkt, *«Ach, das tönt doch alles super, aber ich bin leider nicht mehr zwischen 4 und 14 Jahre alt»*, dann haben wir eine gute Nachricht. Einmal im Jahr laden wir zur Waldweihnacht ein, ein Programm, **an dem alle teilnehmen dürfen**. Dieses Jahr findet es am **6. Dezember** statt. Wir freuen uns darauf, viele neue und bekannte Gesichter zu sehen.

Und falls ihr noch mehr Informationen zu den einzelnen Gruppen, zu Anlässen usw. haben möchtet, dann schaut einfach auf unserer Website nach, da ist immer alles aktuell aufgeführt. Zudem findet ihr dort auch die Kontaktdaten, falls ihr noch Fragen zu uns und unserer Arbeit habt: www.cevithomas.ch

Danke für eure Unterstützung und eure Gebete für den Cevi Thomas. Wir schätzen es sehr. 😊



Berichte aus dem Gemeindeleben

Spielgruppe Störnli

Chantal Aschwanden

Elternarbeit

Die Spielgruppe Störnli ist nun schon das fünfte Jahr offen, was uns sehr freut. Am Anfang hatten wir nur drei Halbtage geöffnet, jetzt sind es sechs. Auch das Team wächst auf das nächste Jahr von vier auf fünf Spielgruppenleiterinnen an. Es bereitet uns immer noch grosse Freude, die Kinder, und natürlich auch die Eltern, während ein bis zwei Jahren zu begleiten.

Es ist uns wichtig, die Eltern von Anfang an miteinzubeziehen. Es ist immer spannend, zu erfahren, was für eine Herkunft und Familienzusammensetzung ein Kind hat. Haben die Eltern Vertrauen zu uns Spielgruppenleiterinnen, dann hilft das dem Kind und auch den Eltern. Das Loslassen fällt so beiden leichter. Wir planen deshalb bewusst Zeit mit den Eltern ein. Beim Bringen und Abholen gibt es auch spontan immer kurze Gespräche.

Schon vor dem Spielgruppenstart, spätestens aber am Kennenlernnachmittag kommen die meisten Eltern kurz vorbei, um uns und den Raum kennenzulernen. Wir erklären ihnen dann gerne auch schon den Spielgruppenablauf und die Kinder treffen das erste Mal auf die anderen Kinder.



hinten: Fränzi Wuest, Chantal Aschwanden (Leitung), Beate Buron

vorne: Daniela Lopez, Karin Näf

Manchen Kindern fällt der Abschied und das Loslassen so schwer, dass wir Beratung vom ZFF, dem Zentrum für Frühförderung des Kantons Basel-Stadt, anfordern. Zusammen schauen wir, was wir tun können und ob das Kind noch weitere Unterstützung braucht. Immer wieder haben wir auch Gespräche mit Logopädinnen und anderen Fachpersonen, bei denen wir uns über ein Kind austauschen.

Nach den Herbstferien machen wir einen Elternabend. Dort geben wir ihnen Informationen zur Deutschförderung weiter und sprechen auch wieder über die Abläufe. Mit den Eltern der Kinder mit Deutschförderung machen wir zusätzlich unter dem Jahr noch ein Gespräch. Wir müssen verschiedene Bereiche dokumentieren und mit den Eltern besprechen. Dabei geht es nicht nur um die sprachlichen Fortschritte, sondern auch um das Sozialverhalten und die Feinmotorik. So können wir es gemeinsam auf den Kindergarten vorbereiten.

Vor den Sommerferien gibt es noch ein Abschlussfest, an dem wir von den



Kindern und den Eltern Abschied nehmen und auf das Jahr zurückblicken.

Schon bald ist wieder August und wir starten wieder mit neuen Gruppen. Falls Ihr, liebe Eltern, noch einen Spielgruppenplatz sucht, dann könnt Ihr Euch gerne bei mir melden (chantal.aschwanden@erk-bs.ch). Es hat noch einzelne Plätze frei. Ich finde es immer sehr schön, wenn Kinder aus der Gemeinde zu uns kommen.

Herzliche Grüsse aus der Spielgruppe

Erlebnisberichte

Homecamp 25

Nico Wolff

Während einer Woche durften wir Jugendlichen in der Kirche als Wohngemeinschaft leben.

Die Abende sahen meistens folgendermassen aus:

Wir trafen uns jeweils am Abend nach der Schule oder Arbeit und starteten mit einem gemeinsamen Abendessen in den Abend. Nach dem gemütlichen Essen startete unser Programm, welches von Spielabenden über Inputs und Worship auch über freie Zeit verfügte. Jeder Abend war in irgendeiner Weise anders und nie gleich. Es hatte immer genügend Platz, um die Gemeinschaft zu geniessen und sich auszutauschen, aber auch um über Gott und die Welt nachzudenken.

Die Personen, welche nachmittags schon frei hatten, konnten auch während dieser Zeit bereits in der Kirche sein und alltäglichen Aufgaben wie Hausaufgaben oder Lernen nachgehen. Trotzdem durften ein paar Runden Darts oder Tögele zwischendurch nicht fehlen.

Das Homecamp war eine Woche mit tollen Erlebnissen und Gemeinschaft, welche hoffentlich noch lange Zeit in Erinnerung bleiben darf.



Esther Müller

Ostern fängt bei uns eigentlich schon mit der Pessachfeier an. In dieser jüdischen Feier wird durch verschiedene Symbolhandlungen die Geschichte um den Auszug des Volkes Gottes aus Ägypten lebendig. Der Unterschied ist, dass wir durch Jesus bereits die Bedeutung des Opferlammes und seine Befreiung für uns ganz neu erleben.



Rund 50 Personen haben sich auf diese Feier eingelassen und anschliessend ein herrliches Nachtessen von Urs und Therese Bracher geniessen dürfen. Herzlichen Dank Euch beiden!

Und nach Karfreitag und dem «Zwischentag» Kar Samstag wurde es dann endlich Ostern. Wir feier-

ten die Auferstehungsfreude wie gewohnt in der Osternacht um 5.30 Uhr.

Eine besondere Freude ist für mich jedes Mal, wenn sich Menschen taufen lassen. Dieses Jahr waren es 5 Personen, die diesen Schritt gewagt haben - Hallelujah! Das anschliessende Osterzmorge half uns beim Weiterfeiern. Vielen Dank allen, die in irgendeiner Weise mitgemacht haben.



Ein Ausflug mit hoher Bewertung

Daniel Häsler



Mit einem Riesencar fuhren wir planmässig los in Richtung Luzern. Auf dem Programm standen Emmetten, Seelisberg, Flüelen, dazwischen ein kleiner Spaziergang, ein Zmittag, eine Seilbahn-, wie auch Schiffsfahrt. Genug Möglichkeiten, um unsere Seele aufleben zu lassen. Die Angemeldeten, ob 60 oder 96 kamen alle voll auf die Rechnung.



Glücklich und zufrieden gab jeder ein Statement, hier ein kleiner Auszug davon:

** Es war ein sehr schöner Tag, die Schiffsfahrt hat mir gut gefallen, daneben war das Wetter ein Riesengeschenk. Mir fiel auch auf, wie einander geholfen wird, das ist sehr schön zu sehen. (D.S.) * Mit 2000 Schritten (Uhr-Anzeige) bin ich ans Limit gekommen (meint R.G. ironisch lächelnd) * Alles war sehr*

gemütlich, ich genoss besonders auch das gute Mittagessen, mit 2000 Kcal hatte ich dann auch genug. (K.E.) * Alles war tipptopp, ein super Tag, ich sehe rundherum lauter fröhliche Gesichter. (S.K.) * Ich war zum ersten Mal in Emmetten und genoss vor allem die wunderschöne Sicht auf den Vierwaldstättersee. (I.W.) * Das ist eine super schöne Heimfahrt mit einer grossartigen, abwechslungsreichen Landschaft. (S.B.) * Man könnte von mir her eigentlich gut mehr solche Ausflüge machen. (M.B.)



Und wie war der Tag aus Sicht des Autors...?



Ich gebe dem Ausflug 4.9 von 5 Sternen, die Fahrt und Gegend waren traumhaft schön, die Stimmung und Atmosphäre super, es wurde gesungen und gelacht, fürsorglich war man füreinander da. Mit der Carfahrt, einem Spaziergang, Zmittag, einer Seilbahnfahrt und Schiffsfahrt hatten wir viel Abwechslung, und das am weitaus

sonnigsten Tag der Woche.

Alles war prima aufgegangen, ausser... naja, der ESC am Abend machte uns dann doch noch einen Strich durch die Rechnung (darum -0,1 Pkt): ein Riesenstau ab Pratteln verzögerte mit gut einer Stunde unsere Ankunft in Basel. Kein Problem jedoch für alle Ü60-er, die Dankbarkeit beim Verabschieden war für mich in allen Belangen spürbar und herzlich.



Erlebnisberichte

1500 verbrannte Kilokalorien - mit oder ohne Motor

Daniel Häsler

Alles war sehr stimmig: der Velo-Ausflug begann mit Kaffee, Gipfeli und Joghurt in der langen Erle, ein paar Anweisungen zur Fahrt und schon ging es los: in angenehmem Tempo radelten wir – mit oder ohne Motor in Richtung Kandern.



Hin und wieder gab es einen kurzen Halt, zuerst in einer Rad-Weg-Kirche, dann auf Wiesen und Bänkli. Wir hörten Impulse über Gott und Velo und verknüpften es mit unserem Leben und Alltag. Gemeinsamkeiten zwischen dem



Velo und uns als Fahrer gab es jede Menge: beides wird gelenkt, es gibt Gegenwind und Hindernisse, manchmal sind wir schnell und manchmal langsam unterwegs. Zwischendurch müssen wir auch bremsen und anhalten.

So taten wir es auch kurz vor Kandern. Jeder bekam zur Stärkung ein Päckli Traubenzucker, bedruckt mit einem Bibelvers, das sehr schön zu unserem Leben passte. Wir tauschten aus und hörten zu guter Letzt, dass wir alle auf dasselbe Ziel hin zusteuern (mit oder ohne Velo), Nicolas las es uns vor: «Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.»

Die letzte Wegstrecke gingen wir dann - betraut mit der Aufgabe «Luege + Lose» - zu Fuss in die Wolfsschlucht, wo uns wie bestellt ein Sonnen- und Schattenplätzli erwarteten. Mit unserem Picknick sorgten wir dann auch für unseren Leib.



Recht zügig ging daraufhin die Heimfahrt, ohne Pause und Panne verbrannten wir rund 1500 Kilokalorien. Zeit für den krönenden, aber auch verdienten Abschluss in der Eisdiele in Weil am Rhein: eine GLACÉ MIT VIEL SCHLAGSAHNE.



Erlebnisberichte

So gut wie erwachsen...

Andreas Manig

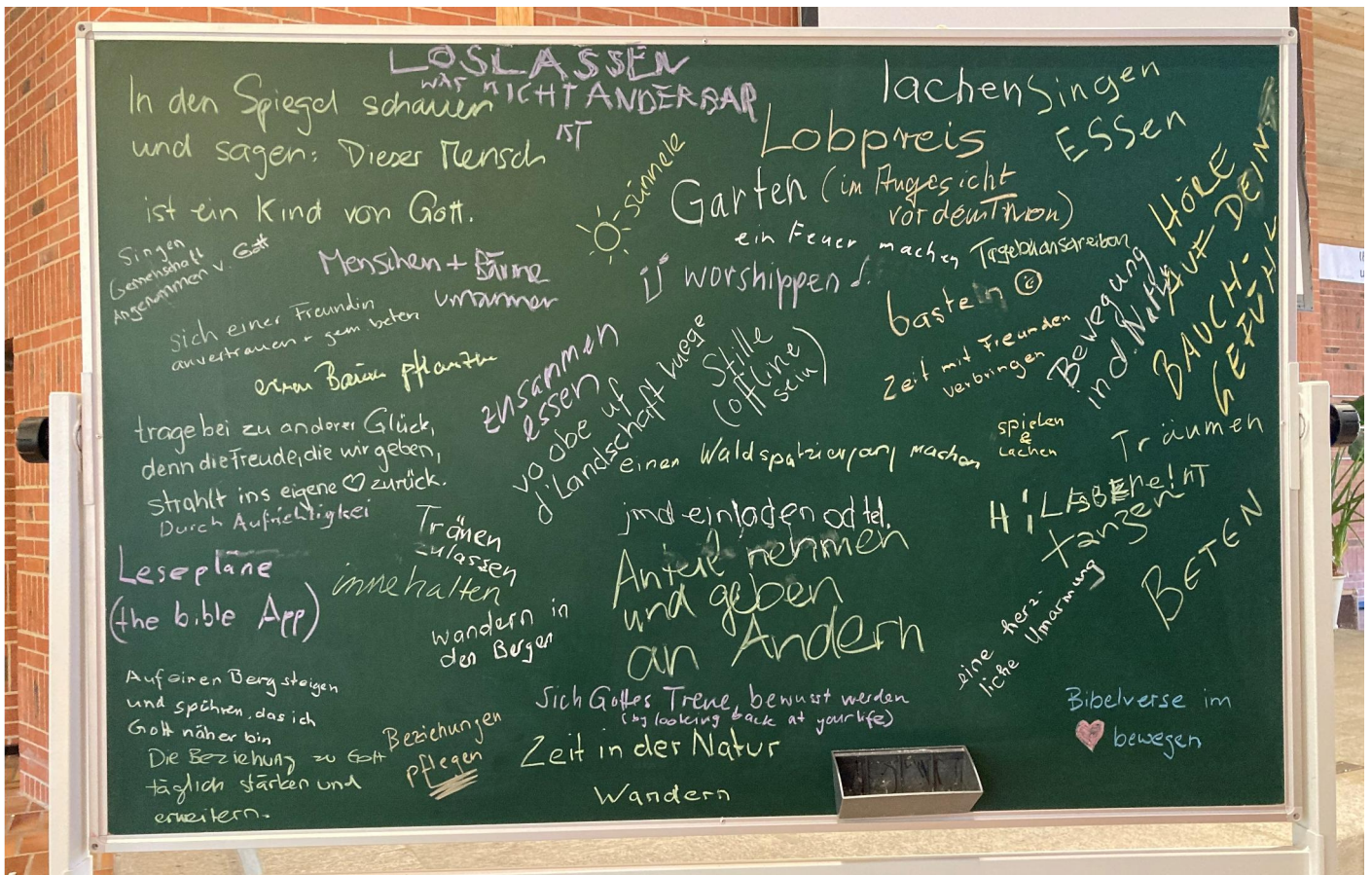
Am 25. Mai feierten wir den Konfirmationsgottesdienst. Sechs Jugendliche gestalteten einen fröhlichen Gottesdienst, in dem es um Geist, Körper und Seele ging - in dieser Reihenfolge.



In den Startlöchern

Als offene Wesen können wir Sachen «verinnerlichen» - sei es, dass wir uns etwas antrainieren oder etwas auswendig lernen. Auch die Seele können wir «erfüllen». Wie das vonstatten geht - dazu hat uns die ganze Gemeinde eine Wandtafel voller Tipps auf den Weg gegeben.

Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen - das war eine starke Feier! Und «innere Stärke» wünschen wir euch auf eurem weiteren Weg durch ein Leben, das euch Gott geschenkt hat!



von links nach rechts: Naomi Roman, Kiana Lopez, Erik Lässer, Nathan Rezene, Hugo Bronowski, David Lindomba

Esther Müller

Ich hätte auch ein Bild vom letzten Jahr nehmen können, es ist ja immer das Gleiche... gleiche Velotour, gleiche öV-Strecke, gleiche Burg, gleiches Wetter.

Oder doch nicht...? Neue Teilnehmende, neue Busstrecke wegen Baustelle, neue Begegnungen, neue Gespräche. Ich geniesse diesen Ausflug jedenfalls immer wieder aufs Neue und ich bin sehr dankbar, dass das Wetter jedes Mal mitmacht.

Und das Tüpfelchen auf dem i ist dann am Schluss das Glacé in Flüh! Bist Du nächstes Jahr auch dabei?



Übrigens...

Wer Freude hätte, den Ausflug einmal zu organisieren, z.B. mit einem neuen Ziel, darf sich gerne bei mir melden. Ich würde den Flyer bei Bedarf machen ☺.

Erlebnisberichte

SOS-Weekend

Lena Schneider

Über Pfingsten gingen wir als Gruppe ins Ferienzentrum Waldegg. Wir haben viel Spiele gespielt, die Gemeinschaft genossen und Sport gemacht. Trotz des teilweise regnerischen Wetters gingen wir auch in den Pool.

Am Morgen, nach dem Frühstück, hatten wir jeweils eine Worship-Zeit und anschliessend einen kurzen Input. Danach konnten wir uns entweder über das Inputthema austauschen oder die Zeit für uns und Gott nutzen.

An einem Abend machten wir eine Quizshow und am anderen Abend gab es ein grosses Krimidinner.

Alles in allem war es eine extrem schöne Zeit mit toller Gemeinschaft.



Kirche weltweit

Besuch aus Odessa

Christian Tobler

Mitte Mai durften wir Vika und Daria von der Holy Trinity Church in Odessa bei uns begrüßen. Für beide war es bereits die zweite Reise in die Schweiz: Daria war vor zwei Jahren zu Besuch, Vika im letzten Jahr. In den zehn Tagen durften wir eine intensive und bereichernde Zeit miteinander erleben – mit Einsätzen in den Thoki-Gottesdiensten, Anlässen der Inter-Mission und gemeinsamen Ausflügen.

Ich habe die beiden gefragt, wie sie diese Tage in der Schweiz erlebt haben. Auch unsere Begleitgruppe kommt zu Wort und teilt ihre Eindrücke.

Viktorja:



Diese Reise war ein echter Segen für mich. Ich habe die Menschen, die ich getroffen habe, erst zum zweiten Mal in meinem Leben gesehen – und doch habe ich sie schon als gute Freunde wahrgenommen. Es hat mich sehr gefreut, jene persönlich treffen zu dürfen, die uns seit drei Jahren im Gebet unterstützen. Ich habe oft gehört: «Es ist halt nur ein Gebet, wir wünschten, wir könnten mehr tun.» Aber gerade in diesen dunklen Zeiten habe ich die Kraft des Gebets wirklich verstanden und gespürt. Es ist das, was mich trägt. Ich fühle richtig, wie mich die Gebete anderer aus schwierigen Situationen herausziehen.

Ich war auch dankbar, dass ich persönlich über unsere Gemeinde, mein Leben und die Herausforderungen erzählen konnte, die wir zu bewältigen haben. Ich glaube, das hat euch in der Thomaskirche geholfen, uns ein bisschen besser zu verstehen. Besonders berührt haben mich diejenigen, die sich wirklich für unser Leben interessiert haben, die Fragen gestellt und ehrlich versucht haben, nachzuvollziehen, was wir durchmachen – das bedeutet mir sehr viel.

Im Gespräch mit verschiedenen Menschen hat mich beeindruckt, wie einzigartig jeder Mensch ist und wie Gott jede und jeden auf besondere Weise ge-



braucht. In diesen Beziehungen – zwischen Gemeinden, aber auch zwischen einzelnen Menschen – habe ich erneut erkannt, dass es für Gott keine Grenzen gibt. Egal, wie weit wir voneinander entfernt sind oder ob wir nicht dieselbe Sprache sprechen:

Er findet Wege, wie wir einander dienen können. Das ist einfach wunderbar.

Darum kann ich aus tiefstem Herzen sagen: Diese Tage haben mich wirklich sehr ermutigt. Sie haben mir neue Kraft gegeben, weiterhin den Menschen zu dienen, und mich inspiriert, mein Leben weiter in den Dienst von Gottes Reich zu stellen. Ich bin allen, denen ich in dieser Zeit begegnet bin, sehr dankbar – vielleicht wissen sie gar nicht, wie viel sie mir bedeutet haben. Aber sie haben mich positiv geprägt und mir Gottes Liebe gezeigt.

Daria:

Diese Reise war für mich ein ganz besonderer Segen – eine Zeit voller Dankbarkeit, Inspiration und herzerwärmender Begegnungen. Mein Herz war übergelb mit Gottes Liebe, die ich durch Menschen gespürt habe: durch ihre Gebete, ihre Offenheit und ihre aufrichtige Fürsorge. Es hat mich zu Tränen gerührt zu sehen, wie sehr sich die Menschen für die Ukraine interessieren, wie tief ihr Mitgefühl geht, wie sehr sie unseren Schmerz teilen und für uns da sein wollen.

Ich war glücklich, dass ich bei eurem Gottesdienst Teil des Worship-Teams sein durfte – und tief bewegt, als ein Teil des Liedes sogar auf Ukrainisch gesungen wurde. Das hat mich persönlich sehr berührt.



Ich bin unendlich dankbar für all die Unterstützung, für all die offenen Herzen, für jedes Gebet. Ich spüre ganz deutlich: Wir sind in diesem Krieg nicht allein. Ich erlebe, wie Gott durch eure Gebete wirkt. Ich bin mit

einem tiefen Gefühl der Verbundenheit nach Hause zurückgekehrt, erfüllt von Dankbarkeit und Inspiration – geistlich wie auch emotional.

Ich weiss kaum, wie ich all das ausdrücken soll, was ich empfinde, aber ich möchte einfach von Herzen Danke sagen – tausendmal! Für diese Möglichkeit, für jedes Gebet, für all die Herzen, die von Gottes Liebe erfüllt sind. Es war für mich sehr wichtig. Danke.

Mich beeindruckt, wie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Holy Trinity Church immer wieder bereit sind, neu zu denken und dann dementsprechend anzupacken. Sie sehen z.B. die Bedürfnisse der Binnenflüchtlinge und gestalten einen Kreativraum. Oder sie können aus Sicherheitsgründen nicht mehr in die Region Cherson fahren, um dort zu helfen. Alternativ fahren sie mit Hilfsgütern und Kinderprogramm in die Umgebung von Odessa. Nun hat sich die Lage um Cherson verändert und sie starten dort wieder einen Einsatz. Vika und Daria haben erzählt, dass sie sich sehr darauf freuen, die Leute vor Ort wieder zu treffen.



Daria, Viktoria, Mara Tobler, Matthias Schwarb

Mara Tobler

Beim Abschiedsabend mit den beiden, bei dem wir füreinander beteten, erzählte ich von einem gesundheitlichen Problem von mir. Mich hat berührt, mit welcher grossen und ehrlichen Anteilnahme die beiden mir begegnet sind. Trotz ihrer schwierigen Situation können sie den Blick für andere behalten und haben in ihrem Herz Platz für andere Menschen und deren Situation. Das beeindruckt mich.

Mirjam Brunner

Wir haben dieses Jahr viel über persönliche Lebensgestaltung und das Zusammensein als Kirchgemeinde ausgetauscht. Bei Vielem merkten wir: Das ist bei uns sehr ähnlich! Solche Momente bringen mir meine Freunde der Holy Trinity Church, in der kriegsgebeutelten Ukraine emotional ganz nah.

Anja Schmid

Es war schön, Daria und Vika wiederzusehen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Speziell auch an der Mitgliederversammlung und dem Freundestreffen

der Inter-Mission war es wertvoll, die Beziehungen zu pflegen. Ich freue mich, wenn auch Kontakte zu weiteren Leitern von Vidguk und der Holy Trinity Church möglich werden, ich denke da an die beiden Sashas und Jenja.

Philippe Beyeler



Es ist eindrücklich, wie in den letzten drei Jahren Beziehungen entstanden, die in beide Richtungen gehen. Exemplarisch für das: Wir spazierten durch Schaffhausen und Vika fragte mich, was mich gerade am meisten beschäftigt. Sie nahm Anteil an meinem Leben - obwohl es so viel weniger schwierig und extrem ist als das ihre. In einigen solchen Gesprächen, die in beide Richtungen gingen, lösten sich Rollen und echte Beziehung rückte ins Zentrum.

Gian-Luca Schmid

Dank technischer Hilfsmittel wie WhatsApp, Zoom und Co. ist es erstaunlich gut möglich, auch über grosse Distanzen hinweg Beziehungen zu pflegen. Und doch können diese Kommunikationsformen die persönliche Begegnung nicht ersetzen. Ich habe die gemeinsame Zeit sehr geschätzt – und es hat mich berührt zu sehen, wie es Vika und Daria geht, was sie beschäftigt und bewegt und wie sie ihr Vertrauen voll und ganz auf Jesus setzen.

Christian Tobler



Kirche weltweit

In den Slums von Cebu/Philippinen ...

Christian Schneider

... die Geschichte geht weiter!

Raffy Mauro heisst der neue Onesimo Mitarbeiter, der in Cebu seit diesem Jahr Jonard Tambunan unterstützt. Zusammen koordinieren und betreuen sie 7-10 Partnerkirchen. Diese kleinen, aber mutigen Kirchen lassen sich auf grosse «Opfer» ein, wenn sie für zwei Jahre junge Menschen aufnehmen, die von der Gesellschaft verachtet und vergessen wurden.

Raffy ist 26 Jahre alt, kommt ursprünglich selbst aus einer zerbrochenen Familie und lebt mit seinen Schwestern zusammen, die er unterstützt. Nachdem er zum Glauben gefunden hatte, engagierte er sich seit einigen Jahren unermüdlich in der Jugendarbeit seiner Gemeinde. Er studiert aktuell nebenher an einem Bachelor in «Religiose Education».



Hier sein gekürzter Bericht eines «Jugendtreffens» aller Onesimo-Beteiligten der Stadt Cebu, ein «Treff-Tag», der alle drei Monate stattfindet. Das Thema war: **«Du bist gewollt, kein Zufall...»**

«Die Veranstaltung war ein lebendiges Zeugnis der Einheit. Alle Teilnehmenden nahmen an einer Reihe von Aktivitäten teil, darunter Tanz- und Gesangswettbewerbe, sowie Gruppen-



dramen. Jede Kirche brachte ihre eigene Perspektive und ihre Erlebnisse mit ein. Und die Jugendlichen zeigten, dass sie ihren Glauben vertiefen wollten.

Die Teilnehmenden erzählten auch von den umfassenden Veränderungen, die sie gerade in ihrem Leben erfahren haben. Viele von ihnen sprachen offen über ihre Probleme in der Vergangenheit, wie z.B. schlechte Entscheidungen, schlechte Gewohnheiten und emotionaler Schmerz. Sie erzählten, dass sie sich verloren oder unsicher im Leben fühlten und nicht wussten, was ihre Bestimmung war. Doch durch die Hilfe und Unterstützung der Mitarbeitenden und der Gemeinschaft in der Kirche, erleben sie Erneuerung.

Ronniel und Sherwin zum Beispiel sagten: «Im Leben geht es um Gelegenheiten. Wenn die Gelegenheit anklopft, müssen wir die Tür

öffnen, denn die Gelegenheit klopft nur einmal an.»

Andere erzählten, wie sie nicht nur in ihrem Glauben, sondern auch in anderen Lebensbereichen gewachsen sind. Ihr emotionales Wohlbefinden verbesserte sich und sie lernten, mit den Herausforderungen des Lebens gesünder umzugehen. Auch ihre Beziehungen zu anderen Menschen haben sich verbessert, da sie gelernt haben, andere zu lieben, zu respektieren und für sie zu sorgen. Einige Jugendliche berichteten, dass sie stärkere Beziehungen zu ihren Familien und Freunden aufbauen konnten und sich nun besser verstanden und unterstützt fühlen.

Die bedeutendste Veränderung fand jedoch in ihrem spirituellen Leben statt. Durch die Betreuung, das Coaching und die Lehren der Pastoren sei ein tieferes Verständnis für ihren Glauben gewachsen. Viele berichteten, dass sie nun eine stärkere Verbindung zu Gott spüren und seine Gegenwart in ihrem täglichen Leben erleben.

Die Auszubildenden dankten immer wieder für die Unterstützung und das Engagement, das sie von den Gemeindemitarbeitenden erhielten. Für viele wurde



Wo Besteck und Seife fehlt, helfen Plastiksäcklein.

die Kirche zu einem Ort der Zuflucht, an dem sie nicht nur geistliche Lektionen lernten, sondern auch emotionale Unterstützung erhielten. Die Gemeinschaft half ihnen, vergangene Kämpfe zu überwinden und mit einem neuen Gefühl der Hoffnung und Zielstrebigkeit nach vorne zu blicken.

Während des gesamten Treffens erzählten die 25 Pastoren und Mitarbeitenden eindringlich von den Kämpfen und Herausforderungen, denen sie bei der Arbeit mit den jungen Anvertrauten begegnen. Es brauche viel Geduld, vor allem, weil jeder von den Jungen eine andere Persönlichkeit und einen anderen Hintergrund hat. Einige sind sehr schüchtern, andere sind kontaktfreudig und diese Unterschiede können es schwierig machen, mit allen in eine hilfreiche Beziehung zu kommen. Es wurde betont, dass es darum geht, jede einzelne Person zu verstehen und mit Sorgfalt und Respekt zu behandeln. Durch den Austausch ihrer Erfahrungen und Ideen lernten die Pastoren neue Wege kennen, um mit den Auszubildenden in Kontakt zu treten und ihre Beziehung zueinander zu stärken.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das vierteljährliche Jugendtreffen sowohl für die Teilnehmende als auch für die Pastoren eine wichtige Erfahrung war. Alle verließen das Treffen mit dem Gefühl, inspiriert und ermutigt zu sein, mit einem erneuerten Engagement für ihren geistlichen Weg und dem Wissen, dass sie von einer Gemeinschaft von Gläubigen unterstützt werden, denen ihr Wachstum und ihr Wohlbefinden am Herzen liegen.»

Zum Vormerken:

Liveberichte aus den Philippinen

Am **Samstag, 8. November um 18 Uhr** findet das Onesimo-Fest in der Thomaskirche statt.

Herzlich willkommen!

Vorankündigungen

Sommerfest



Vorankündigungen

Spielabend

Herzlich willkommen zum Thoki-Spielabend

In der Gemeinschaft wollen wir miteinander einen bunten Spielabend verbringen. Neben Tischtennis und Tögele gibt es Kartenspiele, Denkspiele, Geduldsspiele, Kreativspiele, Wettspiele und vieles mehr.

Selbstverständlich kann man auch eigene Spiele mitbringen.



Wir treffen uns bei schönem Wetter auf dem Kirchplatz, am

**Freitag, 19. September,
ab 19.00 Uhr – Open End**



Etwas zum Knabbern ist vorhanden!!!

😊😊😊 **Wir freuen uns** 😊😊😊

Daniel Häsler & Colette Steinmetz

Informationen

Up to date

Verschiedenes

- Mi 20. Aug: Quartiergebet
- Sa 23. Aug: Sommerfest
- Sa 06. Sept: Domino
- Mi 17. Sept: Quartiergebet
- Fr 19. Sept: Spielabend
- Sa 20. Sept: Quartierfest Westfeld
- Mi 22. Okt: Quartiergebet
- Di 28. Okt: Suppentag / Kleider-sammlung
- Sa 01. Nov: Dankes Anlass für Mitarbeitende
- Sa 08. Nov: Onesimo Fest
- Mi 19. Nov - Sa 22. Nov: Kerzenziehen

Für Senioren

- Mi 25. Juni: Cafe Oase
- Fr 15. Aug: Mittagsclub
- Mi 20. Aug: Cafe Oase
- Fr 29. Aug: Mittagsclub
- Mo 01. Sept - Sa 06. Sept: Ferien 60plus
- Fr 12. Sept: Mittagsclub
- Mi 17. Sept: Cafe Oase
- Fr 26. Sept: Mittagsclub
- Fr 17. Okt: Mittagsclub
- Mi 22. Okt: Cafe Oase
- Fr 31. Okt: Mittagsclub
- Fr 14. Nov: Mittagsclub

ImPuls-Anlässe

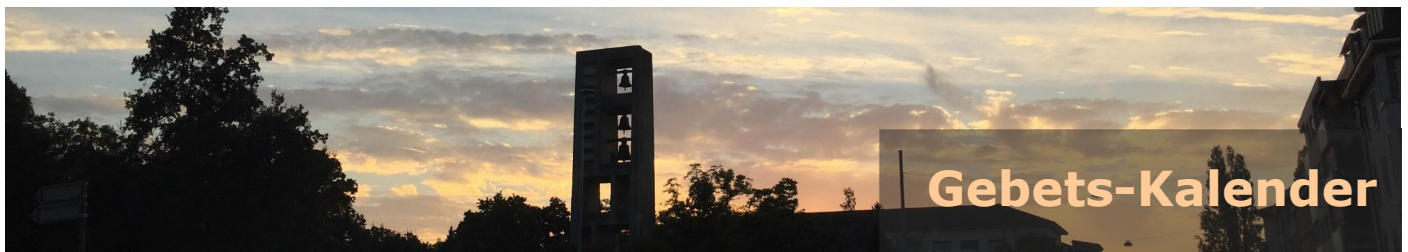
- Di 09. Sept: ImPuls-Abend

Jugend

- Fr 16. Aug: JOIN
- Fr 22. Aug: SOS
- Fr 29. Aug: BlessBasel!

Weitere Daten im Thomas-kalender

Redaktion: Sekretariat Kirchgemeinde Thomas, Esther Müller
esther.mueller@erk-bs.ch



Die ersten 12 Tage sind Gebetsvorschläge aus dem aktuellen Thomas-Journal.

Die nächsten Tage (13 – 24) sind Gebetsvorschläge, die in einem nächsten Thomas-Journal wieder näher vorgestellt werden oder allgemeine Anliegen.

1. Tag	Kirchenvorstand	5
2. Tag	Trägerkreis	8
3. Tag	Noemi Walder	10
4. Tag	Kinderhüte und Kinderträff	11
5. Tag	Teenie-Club, Jugendarbeit	13
6. Tag	Cevi Thomas	14
7. Tag	Spielgruppe Störnli	17
8. Tag	Senioren und Seniorinnen	21
9. Tag	Konfirmanden und Konfirmandinnen	25
10. Tag	Vidguk / Holy Trinity Church in Odessa	29
11. Tag	Onesimo-Cebu / Philippinen	33
12. Tag	Sommerfest am 23. August	36
13. Tag	Alle bevorstehenden Ferienwochen (Gemeindeferienwoche, Summercamp, Sommerlager der Jungschar, Ferien 60plus)	
14. Tag	Quartierarbeit Theodor Herzl-Strasse	
15. Tag	Angestellte	
16. Tag	Freiwillig Engagierte in unserer Gemeinde	
17. Tag	Ehepaare, Familien, Kinder	
18. Tag	Singles, Alleinstehende	
19. Tag	Hauskreise	
20. Tag	Schulen unter Bäumen, Koath	
21. Tag	Kranke Menschen, Pflegepersonal	
22. Tag	Bundesrat, Parlament, Regierungen	
23. Tag	Weltlage, Kriege, Klima	
24. Tag	Eigene Anliegen	
25. Tag		
26. Tag		
27. Tag		
28. Tag		
29. Tag		
30. Tag		